

gemacht. Häufig gewinnt man die Toilettenseifen auch auf kaltem Wege, indem man gute Kernseife mittelst einer Maschine in ganz feine Späne zerschneidet, dann in einem Apparate unter Zusetzung von Farbe und Parfüm knetet und ihr endlich in der Presse die gewünschte Form und Aufschrift gibt.

Um die Güte einer Seife festzustellen, wiegt man ein Stück der eingekauften Seife, schneidet es in dünne Scheiben, die man an einem mäßig warmen Orte trocknet und dann nochmals wiegt. Die Wirkung der Seife beruht auf ihrer Eigenschaft, sich durch Wasser in ein unlösliches fettsaures Salz und in ein freies Alkali zu zersetzen. Dieses löst die zu beseitigenden Unreinigkeiten auf, während das fettsaure Salz sie einschließt.

(Nach dem Fachlesebuch für Barbierere und Friseurere.)

---

## XIII. Die Arbeit unter der Erde.

---

### 194. Berglied.

1. Glück auf! Glück auf in der ewigen Nacht!  
Glück auf in dem furchtbaren Schlunde!  
Wir klettern herab durch den felsigen Schacht  
zum erzgeschwängerten Grunde.  
Tief unter der Erde, von Grausen bedeckt,  
da hat uns das Schicksal das Ziel gesteckt.

2. Und still gewebt durch die Felsenwand  
erglänzt das Licht der Metalle,  
und das Fäustel in hochgehobener Hand  
saust herab mit mächtigem Schalle.  
Und was wir gewonnen in nächtlichem Graus  
das ziehen wir fröhlich zu Tage heraus.

3. Da jagt es durch alle Reiche der Welt,  
und jeder möcht' es erlangen;  
nach ihm sind alle Sinne gestellt;  
es nimmt alle Herzen gefangen.  
Nur uns hat nie seine Macht betört,  
und wir nur erkennen den flüchtigen Wert.

4. D'rum ward uns ein fröhlicher, leichter Mut  
zugleich mit dem Leben geboren;  
die zerstörende Sucht nach eittem Gut  
ging uns in der Tiefe verloren.  
Das Gefühl nur für Vaterland, Lieb' und Pflicht  
begräbt sich im Dunkel der Erde nicht. (Th. Körner.)